



Justizminister Rainer Stichelberger (links) und der SPD-Landtagsabgeordnete Hans-Martin Haller (rechts) lassen sich von Jochen Baumann von der Bürgerinitiative die ökologischen Eckdaten des Bitzwaldles erklären. Fotos: Nädele

Das Land steht zum neuen Suchlauf

Gesprächsrunde der Ministerien einigt sich auf Verfahren / Bitzwaldle bleibt Vorschlag der Stadt Rottweil

Von Patrick Nädele

Rottweil. Es wird einen neuen Standortsuchlauf für den Gefängnisneubau im Raum Rottweil geben. Dieses Versprechen von Ministerpräsident Winfried Kretschmann wiederholte gestern Justizminister Rainer Stichelberger.

Am grundsätzlichen Ja zum Neubau eines großen Gefängnisses bekennt sich also auch die neue Landesregierung. Bleibt die Frage nach dem Standort. Und nach dem soll nun im Dreieck Rottweil-Tuttlingen-Donauschingen gesucht werden.

Im Januar oder Februar soll es los gehen, kündigten Stichelberger und Wolfgang Leidig, Ministerialdirektor im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, an. Dann schreibe das Land gezielt Kommunen in der Region an auf der Suche nach einem Standort für den Gefängnisneubau, der die bisherigen kleinen Haftanstalten ersetzen muss. Bis auf den reduzierten Flächenbedarf sind es die bislang schon von



Ingeborg Gekle-Maier, OB Ralf Broß, Minister Rainer Stichelberger und Ministerialdirektor Wolfgang Leidig (von links) stellten im Ratssaal des Alten Rathauses das Ergebnis der Gesprächsrunde vor.

Rottweil angelegten Kriterien: Zwölf Hektar möglichst ebene Fläche mit geeignetem Baugrund, der für den Verkehr erschlossen werden kann und eine Kommune mit der Bereitschaft, darauf ein Gefängnis für 400 bis 500 Häftlinge bauen zu lassen.

Das ist ein Ergebnis der gestrigen Gesprächsrunde im Rottweiler Rathaus, zu der die Ministerien Vertreter der

Stadtverwaltung, des Gemeinderats und des Landkreises, Ortsvorsteher, Landtagsabgeordnete und Vertreter der Bürgerinitiative gegen Großgefängnis in Rottweil (BI) und des Vereins zur Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft (NAKU) eingeladen hatten. Stichelberger lobte im Anschluss ausdrücklich das »gute Gespräch«, das geprägt gewesen sei von Sachlichkeit und

Sachkunde bei allen Beteiligten. Das Fazit von Oberbürgermeister Ralf Broß und Ingeborg Gekle-Maier (BI) fiel nicht anders aus.

Fast ein Jahr nach dem Beschluss des Gemeinderats für das Bitzwaldle kommt also wieder Bewegung in die Angelegenheit. »Der Suchlauf fängt bei Null an«, bekräftigte der Minister, dass abgestimmt mit allen Beteiligten in einem offenen und transparenten Verfahren nach dem besten Standort im Raum Rottweil gesucht werde. Und das Bitzwaldle ist dabei weiter im Rennen – sowohl von Seiten der Stadt, wie Broß klarstellte, als auch von Seiten des Landes. »Ein Nein zum Bitzwaldle haben wir heute nicht erwartet«, zeigte sich darüber Gekle-Maier nicht enttäuscht.

Gesprochen wurde in der Runde gestern auch mehrfach über den Stallberg. Jener Standort, der seit Jahrzehnten im Flächennutzungsplan für den Gefängnisneubau vorgesehen ist und von der Vorgängerregierung wegen Gipsvorkommen fallengelassen wurde. Blicke die Gründung dort finanziell im Rahmen, könnte der eine Renaissance erleben.

KOMMENTAR

Herbstlaune

Von Patrick Nädele

Jetzt kann es endlich weiter gehen: Für den versprochenen Suchlauf sind die Eckdaten auf dem Tisch. Die Bürgerinitiative freut sich, mit ihren Bedenken und Anregungen zum Verfahren auf offene Ohren zu stoßen. Der Oberbürgermeister kann sich freuen, dass das Bitzwaldle als möglicher Standort für den Gefängnisneubau nicht aus dem Rennen ist. So einfach stellt man also beide Seiten zufrieden – indem man sich an ein Versprechen aus dem Wahlkampf hält und indem man die Grundsatzbeschlüsse der Vorgängerregierung nicht blindlings über Bord wirft. Klar ist aber auch: Vermutlich im Herbst 2012 nach der Entscheidung wird es bei den einen oder den anderen lange Gesichter geben. Nun: Eine Alternative zum Bitzwaldle muss im Raum Rottweil erstmal gefunden sein. Da wäre die Stadt doch gut beraten, mit mehreren Standortvorschlägen ins Rennen zu gehen.